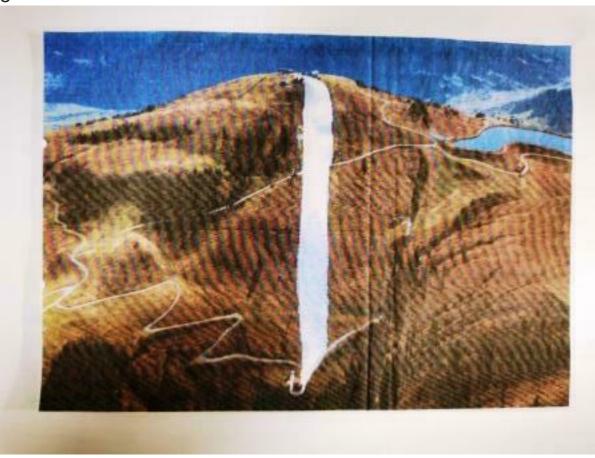
Liebe Reisefreunde, sehr geehrte Damen und Herren,

zuerst eine dicke Entschuldigung. Wir hatten nach dem letzten Newsletter Ende Januar einen neuen formuliert und dann ein technisches Problem. Es war und ist uns deswegen nicht möglich, auch peinlich, dass die Streichwünsche aus der Adressendatei doch nicht wie versprochen funktionierten und wir bitten herzlich darum, diese einfach uns noch einmal zukommen zu lassen, sie werden dann umgehend bearbeitet und Sie müssen dieses mail nicht weiterlesen.

Der nicht zur Versendung gekommene Newsletter beschäftigte sich mit der Winterolympiade in Peking, sagenhaft, wie die Zeit vergeht. Wir hatten einen Quiz vorbereitet und der sollte sich um dieses Foto drehen:

U



Und die einfache Frage: Um welchen Ort handelt es sich hier. Kleine Hilfe, es geht auch, wenn Sie die nächste Millionenstadt nennen können, in dessen Nähe dieser Berg bzw. der Hang für die Abfahrt liegt. Die ersten fünf richtigen Antworten, nach chronologischen Eingang, erhalten eine Flasche Wein.

In der Zwischenzeit ist viel passiert und das Positive sicher zum Thema Reisen. Mit dem Ausklang des Winters begannen nahezu alle Länder damit, ihre teilweise seit zwei Jahren geschlossenen Grenzen wieder für Touristen zu öffnen. Das war für einige anfänglich nicht so einfach. Z. B. eine Gruppe im April nach Israel und Ägypten litt stark unter den Anforderungen der digitalen Registrierung und musste unterwegs noch zweimal einen PCR test überstehen. Ich selbst testete Ende März Bali und erlebte das riesige Flughafenterminal als bestuhlte Halle mit hunderten in Reih und Glied aufgereihten Stühlen. am Kopf jeweils ein Schalter, wo die ersten Kontrollen von ca 6 Dokumenten stattfanden, die man zur Einreise brauchte. Insgesamt musste man sich so fünfmal anstellen und zweimal Zahlungen leisten, ehe man einreisen durfte. Das Urlaubsparadies zeigte sich wie in den Siebzigern. Maximal 25% der Hotels, Restaurants, Shops etc waren geöffnet und es war Ruhe auf Bali eingekehrt. Nicht nur die Touristen fehlten, sondern auch hunderttausende von anderen Inseln Indonesiens, die früher im Tourismus gearbeitet hatten und jetzt nachhause gekehrt sind klar wurde, hier gibt es keine Arbeit und kein Reis mehr.

In der Zwichenzeit ist bis auf China Asien offen und wurde Kambodscha prämiert als das Land, wo es am einfchsten geht. Ich habe es getestet, ebenso wie Thailand und Myanmar und deshalb gilt festzuhalten: Alles ist wie früher nur noch nicht die Anzahl der Gäste. Manche Fluggesellschaften bestehen noch auf Maske, was aber gar nicht so schlecht ist, wenn man bedenkt, was außer Corona noch so alles beim Sprechen durch die Luft fliegt.

Jetzt, auch das habe ich selbst erlebt, bestimmen die Bilder der Flughäfen und dortiges Chaos das Bewusstsein. Das gibt es aber nur hier, im Rest der Welt funktionieren die Flughäfen längst bestens. Uns fehlt Personal und auf Krisen sind wir schlicht nicht vorbereitet. Es wird sich einspielen, wenn auch nicht mit den Erwartungen an ausländische Hilfskräfte, als ich das schreibe sind für 2000 freie Plätze 44 Anträge bei unseren Konsulaten eingetroffen. Das Interesse ist gering, so niedirg wie das Vertrauen in diese Arbeitsplätze, schließlich liegen zwei Sommer hinter uns, die mit dem Herbst alle ihre Hoffnungen schwinden sahen.

Und damit kommt die Perspektive. Alles hängt an den Ergebnissen, Erfahrungen, die dieser Sommer und seine Öffnung bringen wird. Für europäische Ziele wird sich wenig ändern, denn die Zeiten von Frühling bis Herbst sind gut, aber Ferndestinationen werden beweisen müssen, dass die Öffnung ganzjährig nicht schadet. Länder in der südlichen Hemisphäre sind finanziell schwach und haben keine Mittel, sich gegen ein Virus zu wehren, wenn es von außen in die gestressten Strukturen des jeweiligen

Gesundheitswesens eindringt und dort Unheil anrichtet. Also abwarten. Auch ist offen, wie die Mutationen sich entwickeln, denn das Virus ist da! Ob es milder und infektiöser, wie erwartet, oder gefährlicher wird, kann keine Wissenschaft beantworten. Die nächsten Wochen werden uns dies lehren und wir alle wünschen nichts mehr als ein Ende der Pandemie.

Die Preise werden sicher steigen. Besonders Europa spürt es schon 2022 und das noch ohne Beachtung der Inflation oder höheren Kerosinkosten. Das kommt noch. Da Personal fehlt werden Kapazitäten abgebaut bleiben und das führt auch zu höheren Preisen. Ganz anders erwarte ich dies in Südostasien, weil die kaufmännische Mentalität anders ist und man über den Preis hofft den noch dünnen Markt zu seinen Gunsten besetzen zu können. Hier wird nur abzuwarten sein, wie lange die Fluggesellschaften noch niedrige Auslastung belastet, denn solange bleiben deren Tarife moderat. Wer also die Tendenzen genau beachtet kann 2023 für Europa auf hohe Preise treffen und in Südostasien eher moderate. Afrika ist nicht einhellig, aber noch deutet nichts darauf, dass die Preise stark steigen, das gilt auch für dem Nahen und Mittleren Osten, vielleicht außer Israel. Die Preise in Südamerika waren schon Immer abhängig vom US Markt und hier werden sich die langen Flüge sichernegativ auf den Reisepreis auswirken. Also spircht alles für Südostasien!

Wir wurden durchaus manchmal etwas nachdrücklich wegen unserer Newsletter während der "Reisefreien" zwei Jahre gescholten, die einigen zu 'politisch' waren. Nun, Tourismus ist politisch, auch wenn das an manchen Stränden in der Hochsaison anders aussieht. Schauen wir nur auf die Länder, die in den vergangenen Jahren als Reiseziele verschwunden sind. Syrien, Libyen, Irak und Jemen im mittleren Osten, nun Ukraine und Russland in Osten Europas. Armenien und Georgien, ebenso wie Usbekistan machen ihre Nähe zur russischen Grenze zu schaffen. Mein Besuch in Myanmar bestärkt mich, dass Ängste unangebracht sind, aber Sicherheit doch das vorrangige Kriterium für die Entscheiung für ein Reiseziel bleibt. Und da wir alle noch mit dem Schrecken des Krieges in der Ukraine leben und auch sonst auf der Welt eher Spannung herrscht, wird dieses Bedürfnis wachsen. Wenn zudem in unterschiedlicher Wortwahl Politiker und Medien davon sprechen, wir befänden uns vor der Entscheidung Demokratie oder Autokratie, eine an Kreuzzüge erinnernde apokalyptische Perspektive, dann wird die Nachfrage nach Europa weiter steigen, zumal außerhalb Europas niemand Demokratie vermutet.

In den nächsten Tagen wird unser Büro auch wieder telefonisch erreichbar sein. Wir hatten diesen service abgeschaltet, weil zu viele Fragen uns beschäftigten, die noch nicht einmal die Bundesregierung beantworten konnte. Die ausschließliche Bearbeitung von Emails hat unser Überleben

während der Pandmeie ermöglicht, denn Personal kann man nur bezahlen, wenn Reisen stattfinden, nicht wenn sie abgesagt oder gar nicht erst gebucht werden. Am besten kommunizieren Sie zunächst weiter mit operator@kl-reisen.com.

Schönes Wochenende

und

Bleiben Sie gesund

Mit herzlichen Grüßen

Klaus Ludwig

35 Jahre Erfahrung

dürfen Sie nutzen!

Wir sind in Kurzarbeit und home office. Telefonisch leider nicht erreichbar